

Vanity Fair Online | 28.06.2007

## **Prinzessin auf der Flucht**

**Elisabeth von Jugoslawien wurde vertrieben und lebte im Exil, bis sie nach Belgrad zurück durfte**

Text: Danja Antonovic

Die Sehnsucht nach Gold und Glitzer einer Monarchie muss in den Seelen der realsozialistischen Jugo-Balkanesen 50 Jahre lang geschlummert haben. Nur so ist zu erklären, dass die Kroaten heute Otto von Habsburg in den Himmel heben, Montenegriner mit stolzer Brust daran erinnern, dass die letzte Königin Italiens die Tochter ihres Königs war, und Serben jeden, der irgendetwas mit der königlichen Familie zu tun hat, euphorisch feiern.

Der Sohn des vertriebenen Königs Petar darf wieder das Weiße Schloss in Belgrad bewohnen, wenn er seinen Geschäften in London nicht nachgeht. Sämtliche Prinzen und Prinzchen der verzweigten Familie sind gern gesehene Gäste im Lande, die Geschichten aus ihrem Leben stehen hoch im Kurs im Blätterwald.

Doch der Liebling der Nation ist die 71-jährige Jelisaveta Karadjordjevic, bekannt als Prinzessin Elisabeth von Jugoslawien, die jahrelang als Party-Girl des Jet-Sets durch die Welt wirbelte und nun ihr zuhause nun in Belgrad gefunden hat. Das Volk liebt sie nicht nur, weil sie nett und adrett ist, sondern vor allem weil sie an ihrer Vergangenheit teilnehmen dürfen. Mindestens einmal im Monat öffnet sich das Guckloch in den bunten Blättern und die Frau von neben an darf erfahren, was die Prinzessin in ihrem Kleiderschrank so hat, welchen berühmten Liebhaber sie mal beglückte und wie sie zu armen Kindern dieser Welt steht. Ein Guckloch, das vergessen lässt, dass man in Armut, von 150 Euro im Monat leben muss. An diesem Leben teilnehmen zu dürfen heißt auch für die serbische Frau: eines Tages kann es besser werden.

Das Leben von Prinzessin Elisabeth von Jugoslawien ist so melodramatisch verlaufen, dass jeder Lore-Roman dagegen blass erscheint. Elisabeth stammt von den Romanows ab, ihre Cousinen sind Königinnen von Spanien, Dänemark und Griechenland, die Queen ihre Tante. In ihrem Leben war sie vertrieben und bitterarm, dank ihrer drei Ehemänner dann wieder superreich. Richard Burton war ihre große Liebe, von Frank Sinatra und sogar John F. Kennedy wird gemunkelt. Zu diesen Gerüchten schweigt sie vornehm. Ihre Tochter Catherine Oxenberg wird berühmt als Amanda Carrington im "Denver Clan".

Elisabeth ist dreifache Mutter und lebt heute in Belgrad. "Mein ganzes Leben war ich auf der Flucht, jetzt bin ich endlich

zuhause“, sagt sie in einem Interview.

Bei ihrer Geburt vor 71 Jahren schienen ihr die Sterne wohlgesonnen zu sein. Jelisaveta Karadjordjevic kommt im königlichen Palast Weißes Schloss zur Welt, das zu den schönsten Gebäuden Belgrads gehört. Sie ist die erste Tochter von Prinzessin Olga von Griechenland und Dänemark und vom Prinzregenten Pavle von Jugoslawien.

Fotos zeigen ein kleines Mädchen, das an ein Porzellanpüppchen erinnert: ein Hauch von Lächeln, eine große weiße Schleife im schwarzen Haar, traurige Augen. Sie sitzt auf dem Schoß ihres Vaters, der aufrecht und ernst in die Kamera blickt. "Ich war ein glückliches und verwöhntes Kind, das viel gelacht hat“, sagt sie heute.

Die Idylle währt nicht lange. Jelisaveta ist fünf Jahre alt, als am 27. März 1941 die zehnköpfige Familie Karadjordjevic aus dem Land gejagt wird. Das Königshaus hatte, in der Hoffnung das Land schützen zu können, Hitler erlaubt in Jugoslawien einzumarschieren. Diese Entscheidung wird zwei Tage später vom Parlament widerrufen, die königliche Familie zur sofortigen Emigration gezwungen.

Keiner der königlichen Verwandten gewährt der Familie Asyl. Die Queen nicht, der griechische König, Vater der Prinzessin Olga, auch nicht. Mit kalter Schulter bestrafen Europas Königshäuser Pavles Paktieren mit Hitler. Elisabeths Familie kommt in Kairo an, flieht weiter, weil auch in Ägypten der Krieg zu spüren ist. Erst auf einer Farm in Kenia beginnt, in völliger Armut und Abgeschiedenheit, das neue Leben. "Das Haus ist seit Jahren unbewohnt, der Strom fehlt, von einem Radio kann man nur träumen. Im nahe gelegenen See baden Nilpferde“, schreibt Elisabeths Mutter in ihrem Tagebuch. Elisabeth ist todunglücklich.

Ihre ersten Schuljahre verbringt sie in Südafrika, bald folgen europäische Internate. Sie ist ein kränkliches, dünnes Kind, das viel weint und ohne seine Eltern aufwächst. Sie ist arm, denn das Tito-Regime in Jugoslawien hat alle Güter konfisziert und die Familie enteignet. Später wird Tito selbst in das Weiße Schloss einziehen, aus Elisabeths Schlafzimmer wird Titos Arbeitszimmer.

1956 ist Prinzessin Elisabeth 20 Jahre alt, bildhübsch und Studentin der Kunstgeschichte in Paris. Sie ist zierlich, sieht noch immer wie eine Porzellanfigur aus, ihre großen, dunklen Augen und ihr Lächeln sind einnehmend. Über diese Zeit sagt sie: "Wenn du kein Geld hast, denken die Menschen, dass du ein Witz bist, auch wenn du aus einem Königshaus stammst. Außerdem war in dieser Zeit kein unverheirateter Prinz in Europa frei.“

So heiratet sie fünf Jahre später den amerikanischen Textilfabrikanten Howard Oxenberg, der 27 Jahre älter ist. Die Töchter Catherine und Christine werden geboren. Elisabeth pendelt zwischen London und New York, verkehrt in den besten Kreisen, die Kennedys gehören dazu. Die Ehe wird nach einigen Jahren geschieden, Howard und Elisabeth bleiben aber befreundet.

1969 heiratet sie wieder. Ihr zweiter Mann ist der englische Banker und Politiker Neil Roxburgh Balfour. Sohn Nicolas wird ein Jahr später geboren. Die heftige Affäre mit Richard Burton beendet die Ehe, Neil Balfour verlangt die Scheidung. In den bunten Siebzigern pendelt sie zwischen den Welten, sie ist reich, schön und beliebt, lebt in Europa und in Amerika, über ihre wechselnde Liebschaften berichten die Hochglanzmagazine. Nur nach Jugoslawien darf sie nicht.

Das ändert sich 1987. Sie ist 51 Jahre alt, als sie sie Jugoslawien zum ersten Mal besuchen darf. Ihr dritter Mann ist der peruanische Premier Manuel Ulloa y Elias, der offiziell nach Jugoslawien eingeladen wird. Sie sagt: "Heute glaube ich, dass unsere Begegnung Vorbestimmung war, denn durch Manuel konnte ich wieder in mein Land einreisen."

Sobald sie Jugoslawien betreten hat, wird alles andere nebensächlich. Elisabeth weiß, dass sie dort wieder leben möchte und muss. Kurz vor Beginn der Balkankriege, 1990, gründet sie die "Princess-Elizabeth-Stiftung", die sich für Kinder aus Kriegsgebieten einsetzt, reist oft selbst in diese Gebiete, hilft tatkräftig mit, organisiert Charity-Diners in New York, kauft von dem Geld medizinische Geräte, Kleidung, Essen, Medikamente, und transportiert alles selbst.

Am 5. Oktober 2000 wird Milosevic aus seinem Amt verjagt. Elisabeth bekommt, nach fast 70 Jahren, den jugoslawischen Pass, kehrt nach Belgrad zurück. Das Schloss, in dem sie geboren ist, darf sie aber nur als Besucherin betreten, weil ihr Cousin, der mögliche zukünftige König von Serbien, Alexander Karadjordjevic, das Weiße Schloss für sich beansprucht. Zwischen den beiden herrscht offener Krieg, es geht um die Kunstschatze im Palast.

Sie lebt als Untermieterin im Zentrum Belgrads mit ihrem Lebenspartner Dragan Babic. "Endlich habe ich mit Dragan die Ruhe gefunden", kommentiert sie ihre Beziehung. Sonst tut sie das, was alle Prinzessinnen so tun: managt ihre eigene Parfummарke, ist Schirmherrin von Golftournieren, schreibt erfolgreiche Kindermärchen ("Weil das Leben so märchenhaft ist"), sammelt Geld für ein Kinderzentrum und ist überzeugte Atomwaffengegnerin.

Bei den Präsidentschaftswahlen 2004 kandidiert sie auf der Liste "Für ein schöneres Serbien" und erhält 0,02 Prozent. Sie pflegt das Image der "Prinzessin der Herzen", kauft oft auf dem nahe gelegenen Markt ein, behandelt die Marktfrauen wie alte Freundinnen und lässt sich bei der Schneiderin Mira ihre Kleider schneiden. Das sei "besser als alle Designerklamotten", sagt sie.

Die Prinzessin hat endlich ihre Heimat gefunden, und die Menschen in Serbien haben eine Prinzessin zum Anfassen.